

Lasst uns feiern!

„Kommen Sie zu unserem Fest?“, werde ich fröhlich von meinen Schülern gefragt. Sie meinen das Schulfest, das immer zum Schuljahresende gefeiert wird, und erzählen mir begeistert, was sie dafür alles vorbereitet haben. Die Kinder freuen sich auf das Fest und sie wollen diese Freude teilen. Feste feiern ja die meisten Menschen gerne, egal ob Familienfeste wie Hochzeiten und Geburtstage, Vereinsfeste oder lokale Feste wie das historische Marktfest in Rotthalmünster, das Harlekinefest in Ruhstorf oder das Bürgerfest in Pocking.

Im Juli finden nun auch sehr viele Feste statt, die das Ende des Schuljahres oder Kindergartenjahres feiern: Sommerfeste, Abschiedsfeste für die Schulanfängerkinder im Kindergarten bzw. für die Viertklässler an der Grundschule, Entlassfeiern der Abschlusschüler an Mittelschule, Realschule und Gymnasium. Es ist gut und wichtig, solche Feste zu feiern, denn sie symbolisieren, dass etwas aufhört und etwas Neues anfängt.

Ich habe bei mir gemerkt, dass im Alltagsstress das Leben manchmal gefühlt an einem vorbei rauscht. Hat man eine Sache geschafft, konzentriert man sich schon auf die nächste. Jetzt ist ja wieder das halbe Jahr vorbei und ehe man sich versieht, ist schon wieder Weihnachten. (Ja, wirklich! Bei uns in der Kirchengemeinde gehen die Planungen für Weihnachten demnächst los!) Und ich merke, dass es mir da guttut, Übergänge bewusst zu gestalten und auch zu feiern: Ein wichtiges Projekt ist abgeschlossen – das will ich feiern, bevor ich zum nächsten übergehe! Ich habe in den letzten Monaten Fortschritte in einem Bereich gemacht – das will ich bewusst wahrnehmen und mich darüber freuen, bevor ich einfach weitermache. Jemand aus meiner Familie hat ein wichtiges Ziel erreicht – da will ich mir Zeit nehmen und das mit ihm feiern, bevor wir einfach zur Tagesordnung zurückkehren.

Auch in der Bibel findet sich dieser Gedanke: wertschätzen, was gewesen ist und nicht vergessen, was gut gegangen ist. Diese Wertschätzung und der Dank können Ausdruck finden in den Festen, die wir feiern. Und dabei gibt es ein Geheimnis: Sich einfach nur selbst zu feiern, erfüllt einen innerlich nicht! Viel schöner, reicher, wertvoller und kostbarer ist es, wenn man seinen Dank und seine Freude an etwas oder jemanden richten kann: *„Lobe den Herrn, meine Seele, und alles in mir seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Psalm 103,1-2)*

Es tut gut, mit Gott auf Vergangenes zurückzublicken: auf das vergangene Schuljahr, das abgeschlossene Projekt, die bisherige Lebensphase. An ihn können wir unseren Dank und unsere Freude adressieren und gleichzeitig können wir vor ihn hinlegen, was auch nicht gelungen war. Ein solches Fest zu feiern bedeutet nämlich nicht, Schlechtes einfach auszublenden, sondern Schönes wertzuschätzen und gestärkt in die nächste Zeit zu gehen. Deshalb: Welche Übergänge möchten Sie bewusst wahrnehmen und feiern? Es lohnt sich!

Pfarrerin Alexandra Popp

Evangelische Kirchengemeinde Pocking